

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1831

6.7.1831 (Nr. 185)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 185.

Mittwoch, den 6. Juli

1831.

Baden.

Karlsruhe, den 5. Juli. Ihre Königl. Hoheit die Frau Markgräfin Amalie haben Sich diesen Mittag mit Ihrem Hofstaat nach Höchstihrem Sommeraufenthalt zu Bruchsal begeben.

Frankreich.

Paris, den 1. Juli. Am 29. d. reiste der König um Mittag von Chaumont nach Troyes, wo er Abends anlangte. Um 1 Uhr Morgens brach er schon wieder auf, und kam Nachmittags 2 Uhr in St. Cloud an.

Der heutige Moniteur enthält eine königliche Ordonnanz, worin, auf den Vorschlag und Bericht des Marineministers, mehrere Verbesserungen bei der bisherigen Art der Aufbewahrung der Kriegsschiffe in den Häfen und ihrer Ausrüstung eingeführt werden.

Der National hatte eine Note enthalten, worin der franz. Regierung vorgeworfen wird, daß sie sich zu Gunsten von G wegen ihrer Theilnahme an der italien. Insurrektion verurtheilten Korfen nicht verwendet habe. Der Moniteur erwidert darauf, sie seien auf die Verwendung des franz. Vorschalters hin völlig begnadigt, und demselben übergeben worden.

Man spricht viel von einem Ministerwechsel in Folge der Meinungsverschiedenheit zwischen den Hh. Perier und Soult. Man behauptet von der einen Seite, Hr. Perier habe vollkommen gesiegt; die Hh. Soult und Sebastiani träten aus, und würden durch General Clausel und Hrn. von St. Aulaire ersetzt — von der andern, Hr. Perier suche sich mit Hrn. Soult zu verständigen, und wolle die Hh. Sebastiani, Argout und Montalivet der öffentlichen Meinung opfern; als ihre Stellvertreter nennt man die Hh. Molé und Bertin-de-Baup. Der König fdane sich aber noch nicht entscheiden, und wolle die Kammern abwarten.

Von Douai soll Artillerie nach Sedan geschickt worden sein, und die Truppen sich dort der Gränze nähern.

In Calais wird die Quarantaine streng gehandhabt. Mehrere Reisende aus Schweden, die bei Nacht in einem Boot zu landen versuchten, wurden in die Quarantaine von Havre gewiesen.

Die neulich in Valenciennes festgenommenen Pionniers sind mit Gewalt aus ihrem Gefängnis gebrochen.

Der Lemys meldet: Die Herzogin von Berry will sich mit 2 natürlichen Töchtern des Herzogs nach Piemont, und von da in den Süden Frankreichs begeben, um dort den Aufstand zu veranlassen. — Bisher nannte sich Kar-

dinal Rohan in Rom Botschafter Karls X. Der Herzog von Blacas soll ihn jetzt ersetzen.

In Toulon sollen aufs Neue 3 Linienfahrtschiffe, 3 Freigatten, 2 Dampfboote und einige kleinere Schiffe ausgerüstet werden.

Von allen Seiten meldet man, daß die ministeriellen Kandidaten sich gegen die erbliche Pairie erklärten.

Man verspricht sich eine gute Ernte; im Süden hat sie schon begonnen.

Man hat jetzt strenge Maaßregeln getroffen, um alle Fremde aus dem SitzungsSaale des Assisenhofs abzuhalten.

Großbritannien.

London, den 29. Juni. Der regierende Herzog Ernst von Sachsen-Koburg ist hier eingetroffen, wahrscheinlich um auf den Fall, daß sein Bruder den belg. Thron besteigt, die nöthigen Anordnungen zu treffen.

Der Courier meldet Folgendes: Bei der Abreise der belg. Deputation herrschte ein so gutes Einverständnis zwischen ihr, unserer Regierung und dem Prinzen Leopold, daß man an einem befriedigenden Uebereinkommen nicht mehr länger zweifeln konnte. — Don Pedro hat zwar für sich durchaus keine Absichten auf den portugies. Thron; allein er wird für seine Tochter jedes Opfer bringen, um ihre Rechte zu behaupten. In dieser Absicht werden schon Maaßregeln getroffen, die jedoch das von unserer Regierung angenommene System der Nichtintervention durchaus nicht verletzen, und man zweifelt nicht an ihrem Erfolg. Don Pedro ist von den Ministern und dem König mit großer Aufmerksamkeit empfangen worden. — Nach Briefen aus Fernambuco vom 9. Mai wäre jene Provinz im Revolutionszustand.

Der Standard sagt: Don Pedro hat der Regierung schon Vorschläge in Beziehung auf Portugal gemacht.

Die steigende Hungersnoth in Irland hat schon einige Male veranlaßt, daß Volkshaufen Wagen mit Hafermehl plünderten.

Parlament. — Im Oberhaus wurden Petitionen eingereicht. — Im Unterhause veranlaßte eine Klage des Hrn. Gordon über mehrere aufrührerische Flugschriften eine Diskussion über die Zweckmäßigkeit der Bestrafung der Preßvergehen. Die Minister erklärten, sie ließen gerichtliche Verfolgung nur eintreten, wenn eine Schrift zu Verbrechen auffordere. Hr. Peel überreichte eine Petition der britt. Unterthanen in Canton um Aufstellung eines Residenten. Hr. Grant versprach aufmerksame Bedächtung. Zur Untersuchung des Handels nach China und Ostindien ward eine Kommission niedergesetzt.

London, den 30. Juni. Der Courier glaubt nicht an die von den franz. Journalen verbreiteten Kriegsnachrichten, da Rußland und Preussen, die den erleuchteten Absichten der freisinnigeren Kabinette am meisten entgegen seien, wohl nicht vermöchten, zu dem Schwert zu greifen. „Werden sie“, fragt er, in diesem Widerstand beharren — werden sie, können sie Krieg beginnen?“ — Gestern hatte Don Pedro beim König eine halbständige Privataudienz. — Dem Chronicle zufolge sind die portug. Truppen zwar auf Kosten der Mönche ausgerüstet; allein unter der gebildeten Klasse in Portugal waren Furcht und Mißtrauen so allgemein, daß es ein Leichtes schien, Don Miguel zu stürzen.

Belgien.

Brüssel, den 30. Juni. Der Moniteur verteidigt gegen die Journale die Ansicht, daß die letzten Vorschläge wesentlich von den Protokollen abwichen, indem sie doch überall noch Hoffnung ließen. — Die Emanzipation fürchtet, daß dieselben doch angenommen werden möchten, obwohl gewissenhafte Deputirte sie als eine Insamie verwerfen. — Hr. von Robaulx hat auf das Bureau des Kongresses eine schon von mehreren Kongreßmitgliedern unterschriebene Protestation gegen die Annahme irgend eines Vorschlags der Londoner Konferenz niedergelegt. Hr. von Robaulx denkt auch nach den Journalen an einen Aufruf an das Volk. Würde er das, fragt der Cour de la M., wenn er gute Gründe hätte, um seine Meinung im Kongresse geltend zu machen? — General Lator ist zum Befehlshaber von Antwerpen ernannt worden, da General Lieken mit seinem Hauptquartier näher an die Gränze rückte. — General Quiroga ist wieder nach Paris zurückgekehrt.

Die geheime Sitzung ist ruhiger abgelaufen, als man vermuthet hatte. Hr. Rothomb soll in einem langen Berichte die von der Konferenz befolgten Grundsätze des Staatsrechts, wonach ein Staat nicht für sich allein seine Gränzen bestimmen kann, verteidigt haben. Bei Ankunft der Kommissäre in London wollte die Konferenz noch dem Könige von Holland ganz Limburg als Austausch gegen Luxemburg erhalten wissen. Später hat sie jedoch diesen Gedanken aufgegeben. Prinz Leopold wird die Luxemburger Frage von den übrigen streitigen Punkten sondern, und deren Ausgleichung auf sich nehmen. Wenn Holland nur auf die Gränzen angewiesen wird, welche es 1790 hatte, so würde es Bormeer, Ravenstein und Megen, vielleicht selbst das Marquisat Bergen-op-Zoom verlieren. Die Privatverbindungen des Prinzen mit Frankreich sind so erwünscht, wie möglich; seine persönliche Stellung macht es ihm zur Pflicht, diese Verhältnisse noch enger zu knüpfen. Sein Entschluß, Luxemburg zu behaupten, ist unerschütterlich. Hr. Rothomb hat sich hierauf mit großen Lobenserhebungen über die persönlichen Eigenschaften des Prinzen ausgelassen; alle Deputirten, so wie die Regierungskommissäre sind ganz entzückt von ihm; sie werden ohne Ausnahme für die Annahme der Präliminarien stimmen. Man glaubt, daß

die Mehrheit des Kongresses sich in demselben Sinne aussprechen wird. Die Deputirten von Limburg wollen heute noch zusammen kommen, um sich unter einander zu verständigen; man vermuthet, daß mehrere derselben vorziehen werden, nicht mitzustimmen. Die morgende Sitzung dürfte stürmisch werden. (Nachn. Btg.)

Kongreß. — Nach Beendigung der geheimen Sitzung wurde nach dem Vorschlag der Zentralsektion ein Dekret angenommen, wornach die diesjährige Sitzung der Provinzialstaaten nicht stattfindet, und ihre Geschäfte den Provinzialräthen zugewiesen werden.

Italien.

Modena, den 18. Juni. Der Herzog hat bei mehreren Individuen, welche wegen Theilnahme an den letzten Unruhen zum Festungsarrest auf eine gewisse Zeit verurtheilt wurden, diese Strafe in Hausarrest oder in eine Einsperzung in einem Kloster verwandelt, auch die konfiszirten Güter des Menotti und Borelli zum Unterhalt ihrer Wittwen und zur Erziehung ihrer Kinder zu verwenden befohlen.

Deßreich.

Wien, den 28. Juni. Ein Adjutant des Grafen Sebastiani ist als Kurier von Paris bei der französischen Botschaft angeblich mit Depeschen, die auf Italien und die vorgeschlagene Entwaffnung Bezug haben, angelangt. Man versichert, es herrsche fortwährend das beste Einverständnis zwischen unserm und dem französischen Kabinete, und wenn die gemäßigten Ansichten des jetzigen französischen Ministeriums keine Veränderung erfahren, so werde unzweifelhaft der Friede erhalten, und die allgemeine Reduktion der Heere zu Stande gebracht werden. (Allg. Z.)

Polen.

Warschau, den 27. Juni. Am 25. ward eine Sitzung der vereinigten Kammern gehalten. Deputirter Zwierkowski verlangte strenge Bestrafung einiger Generale; andere Redner führten sie mit Namen an, nämlich die Generale Dziekonski, Strjenski, Uminski, Ambrosius Starzynski, Jankowski u. Bukowski. Man beschloß, dem Generalissimus die Bestrafung zu überlassen. Dann wurde ein Gesehentwurf, wonach alle diensttauglichen Pferde requirirt werden sollen, vorgelegt und angenommen. Auf den Antrag des Deputirten Wilowski ward eine Dankadresse an die Ungarn für die den Polen bewiesene Theilnahme beschlossen.

Die Staatszeitung enthält: 1. Einen Bericht des Generals Bielgud aus Suwalki vom 1. Juni über die Einnahme von Raygrad am 29. Mai und den dabei erfolgten Sieg über Gen. Sacken, der 8000 Mann u. 16 Kanonen hatte. Die Polen verloren 200 Mann und machten allein 1200 Gefangene. 2. Einen Bericht des selben Generals aus Niedergielgudischen vom 6. Juni, worin er obige Angaben wiederholt und seinen Uebergang über den Niemen meldet, mit dem Beisatz, die Nachrichten über den Aufstand in Samogitien seien äußerst gün-

litig. 3. Einen Bericht des Gen. Chlapowski an Gen. Dembinski aus Pomerdownia bei Drany, 3 Meilen von Merez, vom 4. Juni, worin er meldet, er habe bei der Bialoweser Wildniß eine Kanone erobert, und sei dann über den Nieren und nach Lida gezogen, wo er zwei Kompagnien Russen gefangen, und 2 Kanonen nebst 1200 Gewehren genommen habe, die er den Schamaiten zuzustellen hoffe, da sie vor 3 Tagen geschlagen worden seien; die Russen hätten sich jedoch vor ihm wieder nach Trocki zurückgezogen. 4. Einen Bericht über die letzten Operationen des Generalissimus, den wir nachtragen werden.

Die Staatszeitung enthält ein Schreiben, worin die Fehlschlagung der Expedition gegen den General Rüdiger lediglich den Generalen Jankowski, der dieselbe leitete und seinem Schwager Bukowski zur Last gelegt wird, weil sie den Angriff des Generals Lurno nicht plangemäß unterstützt hätten. Dadurch sei es möglich geworden, daß die Arrieregarde des Feindes zwischen die Korps der Generale Jankowski und Bukowski eingedrungen, ungefähr 3 Werste von dem Stab des Korps Ammunition, Gepäck und eine Kasse, die man ohne allen Schutz gelassen, weggenommen habe, und 3 Adjutanten von den Kosaken ergriffen worden seien. Das ganze Korps sei empört vor Aerger und Unwillen, daß ihm durch ein solches Verfahren ein so entscheidender Vortheil entrispen worden sei.

Die Warschauer Zeitung sagt: Den Gen. Jankowski klage man des Hochverraths an, und dem Gen. Bukowski werfe man vor, daß er, als seine Soldaten, die in einer Entfernung von 2 Wersten poln. Pulverwagen und die Regimentskasse von dem Feinde wegfahren sahen, schrien: „Vorwärts, wir nehmen Alles wieder zurück und die Russen dazu!“ erwidert habe: „Ich habe keine Befehle.“ Beide sollen vor ein Kriegsgericht kommen.

Die Staatszeitung meldet: Vom 24. Privatbriefen aus Kojenice zufolge hat Gen. Chrzanowski am 20. d. Lublin genommen. — Vom 25. Die Generale Romarino und Chrzanowski haben sich am 23. vereinigt. Lublin wurde durch polnische Patrouillen eingenommen. General Rüdiger hat sich nach Lenczna zurückgezogen, wahrscheinlich um sich jenseits des Wieprz mit dem unweit Zamosec stehenden Gen. Kaissaroff zu vereinigen. — Vom 26. Gen. Chrzanowski soll sich wieder über die Weichsel zurückgezogen haben.

Die Warschauer Zeitung sagt: Der Postmeister aus Gora berichtet, Gen. Rüdiger sei von Chrzanowski bei Lublin angegriffen und geschlagen worden, und habe 6000 Gefangene und 8 Kanonen verloren.

Folgende Repräsentanten haben bis jetzt für die aus dem gegenwärtigen Kriege zurückkehrenden Bauern Versicherungen von Grundeigentum deponirt: Graf Blaslaus Ostrowski, Czarnozi, Wieszczycki, Kempicki, Zwierkowski, Wolowski und Blad. Soltyk, Morozewicz, Swidzinski, Augustowski, Starzynski, Swiniarski, Ignaz Wenzyl und Johann Ledochowski.

Oberst Sydlowski ist zum Chef des dem Generalissimus attachirten Stabes ernannt worden.

Die Nationalregierung hat nun das Aufgebot an die

letzte Reserve ergehen lassen. Zu diesem allgemeinen Landsturm gehört die sämtliche männliche Bevölkerung von 17 bis 50 Jahren. Edelleute und Pächter, welche im Stande sind, sich mit Pferden zu versorgen, werden die Kavallerie bilden.

Die allg. Ztg. schreibt aus Warschau, den 24. Juni: Die Russen haben bei Plock über die Weichsel gesetzt, aber in geringer Anzahl; sie wollen einen Brückenkopf errichten, und mit aller Bequemlichkeit herüber gehen; es ist fast unmöglich, sich ihrem Uebergang zu widersetzen, denn das rechte Weichselufer ist sehr hoch, und die auf den Höhen aufgestellten Batterien würden unsere Truppen zusammenschießen, während die Russen über den Fluß gingen. Man erwartet jedoch hier die Ereignisse mit der größten Zuversicht, und es kommt keinem guten Polen in den Sinn, daß das Vaterland unterliegen könne. — Ueber die neue Anleihe soll man von ausländischen Bankiers die befriedigendsten Zusicherungen erhalten haben. — Die Preussen sollen jetzt der russ. Armee die meisten Bedürfnisse ganz offen und ohne alles Hehl zuführen. Hunderte von Wagen sieht man an der Gränze ruhig hin- u. zurückfahren. Einen kleinen Ersatz dafür finden wir in den vielen milden Gaben, die uns namentlich auch aus Posen zukommen.

General Orloff soll dem Gen. Toll den Befehl hinterlassen haben, bis auf weitere Befehle nichts Entscheidendes zu unternehmen.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 22. Juni. Generalmajor von Berg hat den St. Annenorden erster Klasse mit der kais. Krone, Generalleutnant von Byström das Großkreuz des St. Georgenordens und Generalmajor Scheremetieff das des St. Vladimirordens zweiter Klasse erhalten.

Ein kais. Manifest theilt das Großherzogthum Finnland in 8 Gouvernements, nämlich: Neuland, Abo, Lawaesthus, Wiburg, St. Michael, Kuopio, Wasa u. Uleaborg.

Zur Wiederherstellung der gehörigen Ordnung im Gouvernement Wilna wird, einem allerhöchsten Befehl zufolge, in den 4 samogitischen Kreisen desselben eine besondere temporäre Zivilverwaltung errichtet werden, die, unter einem provisorischen Gebietsschef, ihren Sitz in der Stadt Telsz haben soll. Diese Zivilverwaltung besteht aber aus dem Befehlshaber des in jedem Kreise stehenden Truppenkommando, und es kann dies Verhältniß auf alle Kreise ausgedehnt werden, wo Unruhen es nöthig machen.

In Riga erkrankten vom 17. — 22. Juni 457, genesen 276 und starben 140 Personen.

In Mitau sind vom 30. Mai bis zum 20. Juni 135 Menschen an der Cholera erkrankt, 19 genesen und 66 gestorben.

In Libau war am 15. Juni Niemand an der Cholera krank.

Ueber die Vorfälle in Litthauen schreibt die polnische Staatszeitung aus Kaun, den 16. Juni: Kaun befindet sich seit einer Woche in den Händen der Insurgenten.

ten; heute hört man, Oginski habe Wilna eingenommen, und 4000 Gefangene gemacht; der Aufstand habe sich dann nach Dünaburg verbreitet. In unsern 3 ehemaligen litth. Distrikten sind keine russ. Behörden mehr. — Die preuß. Staatszeitung meldet von der litth. Gränze, den 25. Juni: Alle Nachrichten sind sehr unsicher; gewiß scheint nur, daß die Insurgenten den erwarteten Erfolg nicht finden. In Szawle haben sie unter Kalinowski, der mit 2000 Mann vom Sielgudschen Korps verstärkt war, bedeutenden Verlust erlitten, indem sie von 6000 Russen unter Gen. Schiermann und Oberst Bartholomejew, trotz viermaligen Angriffs, zurückgedrängt wurden, und dabei, besonders durch die Artillerie, 2000 Tode und Verwundete, worunter die Insurgentenanführer von Jarud, von Hubarewicz, von Ostrowski und von Wittkowski sich befinden, verloren haben. Die Russen haben sich jetzt in Szawle verschanzt, um sich dort aufs Aeußerste zu vertheidigen. — Die Unternehmung der Insurgenten gegen die Gouvernementsstadt Wilna soll ganz mißglückt sein, indem die Generale Chlapowski u. Sielgud geschlagen und zurückgedrängt wurden. Generaladjutant von Tolstoi soll den erstern und sein über 15,000 M. starkes Korps geschlagen, und dieselben bis auf einige tausend Mann aufgerieben haben. Gen. Sielgud, der auf der Straße nach Wilna schon sehr weit vorgezogen war, soll, von den russ. Truppen, die sich bei dem letztgenannten Ort konzentriert hatten, gedrängt und, auf dem Rückzug begriffen, bereits wieder in Kaydany angelangt sein. — Auch aus dem nördlichen Theile der Wojewodschaft Augustowo lauten die Nachrichten für die Insurgenten ungünstig. Puzet soll geschlagen und neuerdings schwer verwundet zum Korps des Gen. Sielgud gebracht worden sein; dieses bedarf jedoch der Bestätigung, und nur so viel ist sicher, daß sich wieder bei Wilkowitzki und Wirkallen russ. Truppenabtheilungen gezeigt haben. — Einem Schreiben aus Liebau zufolge sind daselbst 64 Stück Geschütz, von einem Truppenkorps begleitet, ausgeschifft worden. Mehrere russ. Kriegsschiffe sind vor Liebau stationirt.

Die allg. Stg. schreibt von der Ostsee, den 28. Juni. Die in den englischen Häfen angeordnete Ausrüstung einer Eskadre macht in Petersburg großes Aufsehen; man ist sehr gespannt zu erfahren, zu welchem Behufe dieses geschieht, besonders da die drohende Sprache der englischen Presse darin eine Art von feindlicher Demonstration gegen Rußland erblicken will. Obgleich sonst die englische Politik sich nicht in philantropischen Ergießungen gefiel, und ihre äußern Verhältnisse nur nach reellern, dem Interesse der Nation entsprechenden Prinzipien leitete, so hat doch ganz neuerlich Frankreich einen zu großen Einfluß auf das englische Ministerium gewonnen, um nicht allenfalls glauben zu können, daß letzteres im Einklange mit Hrn. Perier, selbst gegen seine eigenen Interessen, sich in die Angelegenheiten des Kontinents einmischen, und von dem revolutionären Schwindel der Franzosen fortgerissen, mit den polnischen Insurgenten zu sympathisiren sich nicht scheuen möchte.

Ein solches Verfahren könnte der Petersburger Hof zwar gleichgiltig ansehen, da das russische Reich, falls ein Bruch mit England wirklich eintreten sollte, höchstens die Sperre seiner Häfen zu besorgen hätte, der englische Handel hingegen dadurch weit empfindlicher getroffen, und die innere Lage Großbritanniens sehr gefährdet werden würde. Allein so wenig Besorgnisse das russische Kabinet wegen eines Angriffs von Russen auch fühlen mag, so glaubt es sich doch verbunden, Alles zu entfernen, was die schwirigen Verhältnisse Europas vermehren, und neue Anstrengungen von Seite Rußlands fordern könnte. Zu dem Ende sucht es die freundschaftlichen Beziehungen, in denen es sich seither mit den übrigen Mächten Europas befand, sorgfältigst zu bewahren. Alles zur Veruhigung Europas beizutragen, was mit der Würde seines Throns, der Ehre und den Interessen seiner Nation vereinbar ist, lag immer in der Denkungsweise des Kaisers Nikolaus, der, hätten seine väterlichen Ermahnungen gleich beim Anfange der polnischen Insurrektion Gehör gefunden, der Welt abermals einen Beweis von edelmüthiger Uneigennützigkeit gegeben haben würde, wie es zu Adrianopel geschah. Selbst jetzt noch dürfte eine gütliche Beilegung des Streites möglich sein; doch wäre fremde Annäherung zu deren Beförderung nicht geeignet. Diesem vorzubeugen, dürften dem Vernehmen nach von Seite des russischen Hofes Aufklärungen über die in den Journalen so häufig besprochenen Seerüstungen Englands verlangt werden.

Preussen.

Berlin, den 1. Juni. Der König hat den Wunsch des Polizeipräsidenten v. Eisebeck zu Berlin, in den Ruhestand versetzt zu werden, genehmigt, und demselben den Johannerorden verliehen.

Hr. v. Werther wird das Ministerium des Auswärtigen nur interimistisch übernehmen. Man nennt Hrn. v. Nagler als seinen Nachfolger.

In Danzig erkrankten vom 23. — 25. Juni 34 Personen; es genasen 8 und starben 37.

Holland.

Haag, den 30. Juni. Fhr. v. Wessenberg, bstr. Bevollmächtigter bei der Londoner Konferenz, ist gestern hier eingetroffen.

Baiern.

Das Intelligenzblatt für den Obermainkreis enthält eine Bekanntmachung hinsichtlich der gegen Reisende, Vieh und Waaren, welche aus Rußland, Polen und Galizien kommen, zu treffenden Vorkehrungen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 30. Juni. In verwichener Nacht ist der präsidirende Gesandte, Graf von Münch-Bellingshausen, so wie auch der preuß. Gesandte Hr. von Nagler, hier eingetroffen, und die Sitzungen der Bundesversammlung sind heute eröffnet worden. Man sieht mit großer Erwartung diesmal auf die Sitzungen die-

ser Versammlung, welche die deutschen Stämme noch zu einem Volke verbindet. Unstreitig werden Gegenstände der höchsten Wichtigkeit berathen werden. Möchte recht bald dem erwartenden Vaterlande kund werden, was zu seinem Wohle beschlossen wurde, und Deutschland seine verdiente Stelle unter den europäischen Nationen einnehmen.

Frankfurt, den 3. Juli. Sr. Durchl. der Herzog von Anhalt-Köthen ist nebst Höchstseiner Frau Gemahlin unter dem Namen eines Grafen von Warmisdorf hier eingetroffen, und im Gasthaus zum römischen Kaiser abgestiegen.

Mecklenburg; Schwerin.

Schwerin, den 26. Juni. Hier ist folgende Verordnung erschienen: Friederich Franz II. Da sich seit einiger Zeit eine von der evangelischen Kirche sich absondernde Secte von Wiedertäufern im Lande hervor gibt, welche in der Gegend von Boitzenburg zuerst entstanden zu sein scheint; so wird allen Polizei- und Gerichtsbehörden in Unsern Landen hiemit aufgegeben, wenn sich Anhänger dieser Secte in ihrem Bezirke anfinden und sich unterfangen, öffentlichen Gottesdienst zu halten, das Abendmahl zu reichen oder Taufhandlungen vorzunehmen, solche ohne Ansehen der Person sofort arretriren zu lassen und davon ungesäumt an Unsre hiesige Justizkanzlei, als die mit Untersuchung des eingetragenen Sektenswesens beauftragte Behörde, Anzeige zu machen etc.

Erledigte Stellen.

Durch die Beförderung des Amtmanns v. Weingierl auf die erste Beamtenstelle in Säckingen ist die Beamtenstelle zu Jestetten, mit welcher die Versorgung des Amtsrevisorats verbunden ist, in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Stelle haben sich innerhalb 6 Wochen bei dem Direktorium des Dreifamkreis zu melden.

Staatspapiere.

Wien, den 29. Juni. Bankaktien 1024.
Paris, den 2. Juli. 3prozent. 56, 90; 5prozent. 86, 10.

Aufforderung an edle Menschenfreunde

Der Unterzeichnete hat sich, nach eingeholter offizieller Erkundigung, überzeugt, daß in diesem Augenblick in unserm Vaterlande viele unglückliche, friedliebende und die Gesehe und Obrigkeit ehrende Mitbürger sich befinden, die schleuniger und thätiger Hülfe bedürfen. Es ergeht daher an alle edle Menschenfreunde die Bitte, ihre Blicke jetzt dahin zu wenden — und zu helfen.

Die beiden Gemeinden Ruffheim und Lieboldsheim sind durch eine verheerende Ueberschwemmung gleich jener von 1824 in tiefes, ja jammervolles Elend gestürzt,

Die allerhöchsten Verordnungen und zweckmäßigen Anstalten der Behörde haben die Unglücklichen vom Hungertode gerettet; allein der kommende Winter gibt lange Besorgnisse.

Der Unterzeichnete will sich gerne dem Empfang der milden Gaben und Beiträge unterziehen, und den Gabeber, wie die Gabe, zu seiner Zeit zur offenen Kasse bringen.

Karlsruhe, den 4. Juli 1831.

Eberhard v. Stetten,
wirklicher Geheimer Rath.

Beiträge zur Unterstützung der verwundeten Polen und Russen.

Für die Verwundeten in den polnischen Spitälern habe ich von Hr. Dr. Kusel 20 fl., von zwei Schwestern 10 fl. 48 kr. und von Hrn. Hofkupferstecher Haldenwang 5 fl. 24 kr. erhalten.

Karlsruhe, den 4. Juli 1831.

R. Fahrenberg.

Summa der Beiträge bis zum 4. Juli 34 fl. 57 kr. Ferner von M. C. B. 13 fl. 30 kr. Von Dr. Gmelin 10 fl. 48 kr. Von Frau Hoffmann 5 fl. 24 kr. Von N. Hoffmann 2 fl. 42 kr.

Karlsruhe, den 5. Juli 1831.

P. MacIot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

4. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind
M. 6½	28 $\frac{3}{4}$. 0,5 L.	11,2 G.	66 G.	SW.
M. 2¼	28 $\frac{3}{4}$. 0,5 L.	17,4 G.	49 G.	W.
N. 7½	28 $\frac{3}{4}$. 0,5 L.	14,0 G.	56 G.	W.

Wenig heiter — Regen.

Psychrometrische Differenzen: 1,3 Gr. - 4,3 Gr. - 2,7 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 7. Juli: Der Spieler, Schauspiel in 5 Akten; von Iffland.

Sonntag, den 10. Juli: Sargines, oder: Der Zögling der Liebe, heroische Oper in 2 Akten; Musik von Paer.

Carlsruhe. [Offerte de service.] Un jeune Français d'une bonne éducation, qui parle parfaitement bien l'allemand, cherche une condition chez une famille anglaise, qui retourne en Angleterre ou qui voyage.

S'adresser à la direction de ce journal sous l'adresse H. R.

Karlsruhe. [Eingefangener Papagey.] Gestern früh wurde auf dem Neureuther Feld ein grüner Papagey eingefangen; wer sich als Eigenthümer desselben ausweisen kann, beliebe solchen in der Adlerstraße Nr. 30 im untern Stock abholen zu lassen.

Karlsruhe. [Eine Apotheke wird zu pachten gesucht.] Ein Apotheker sucht eine Apotheke in Bestand zu erhalten; wer solche in Bestand geben will, möge sich wegen des Nähern an das Zeitungs-Komtoir wenden.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Heute wurden aus dem hiesigen Forstverwaltungsbureau nachbenannte Gegenstände entwendet:

- Eine Rolle Kronenthaler von 108 fl., überschrieben „Forstverwaltung Karlsruhe 108 fl. B.“ von blauem Papier.
 Ein Französisches 20 Frankensstück
 Ein Badisches 5 Guldenstück
 Ein Badisches 5 Hundertkreuzerstück
 Sechs Badische Kronenthaler mit dem Bildniß des Großherzogs Leopold.
 Drei bis vier Konventionsthaler.
 Drei halbe Konventionsthaler.
 Zwei Rollen mit halben Kreuzern in grünlichem Papier, jede zu 30 fr.
 Sodann verschiedene Münzen in Sechs- und Dreibähnern, 10, 6, 3 und 1 Kreuzerstücke.
 Ein goldener Ring, hohl, mit einem Amethyst, und sagonirt, mit kleinen Eindrücken.
 Ein do. mit einem Carniol und einigen Eindrücken.
 Ein do. mit einem goldenen Plättchen, woran ebenfalls bedeutende Eindrücke wahrzunehmen sind.
 Welches wir zum Behuf der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß bringen.
 Karlsruhe, den 5. Juli 1831.
 Großherzogliches Stadtm.
 Baumgärtner.

Bühl. [Vorladung und Fahndung.] Der unterm 14. d. M. aus seiner Garnison entwichene Rudolph Jörger aus Oberbruch, Soldat beim Großherzogl. Linieninfanterieregiment Großherzog Nr. 1, hat sich binnen 6 Wochen

entweder bei seinem Regimentskommando, oder bei der diesseitigen Behörde zu stellen, und sich über seine Deserition zu verantworten, widrigen die gesetzliche Strafe gegen ihn erkannt werden wird.

Zum Behuf der Fahndung wird dessen Signalement hier beigefügt.

Bühl, den 23. Juni 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
 Häfelin.

Signalement.

Rudolph Jörger ist 23 Jahre alt, 5' 3" groß, starker Statur, hat eine gesunde Gesichtsfarbe, graue Augen, schwarze Haare, lange Nase.

Bühl. [Fahndung.] Der ledige Philipp Küst von Wald Matt hat sich der Verwundung des Joseph Stoll von Neufas schuldig, und auf die deshalb eingeleitete Untersuchung schuldig gemacht.

Indem wir dessen Signalement hier beifügen, ersuchen wir die betreffenden Behörden, auf diesen Ursachen fahnden, ihn im Verretungsfalle arretilren und anher abliefern lassen zu wollen.

Bühl, den 28. Juni 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
 Häfelin.

Signalement.

Derselbe ist 19 Jahre alt, 5' 6" groß, schlanker Statur, hat blonde Haare und solche Augenbraunen, niedere Stirne, große Nase, spitzes Kinn, lebhaftes Gesichtsfarbe und gute Zähne. Bei seiner Entweichung trug derselbe ein blaues Kamisot, dunkelblaue tuchene Hosen, eine rothe Weste, einen schwarzen Filzhut, und Stiefel.

Kastatt. [Diebstahl.] Dem Kofwirth Joseph LöpPERT von Söllingen wurden Freitag, den 24. d. M., Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, mittelst Einsteigen, aus einem erbrochenen Wandschranke 50 fl. 13 fr. in folgenden Geldsorten, als:

	fl.	fr.
8 Stück Französische 5-Frankenthaler, im Betrage von	18	40
4 alte Französische Großenthaler	20	48
2 Brabanter Thaler	5	24
1 halber Brabanter Thaler	1	21
an Französischen 2, 1 und 1/2-Frankensstücken	6	—
an verschiedenen deutschen Münzsorten	4	—
an Badischen Kupferkreuzern	3	4
	50	13

Sodann ein seidenes Halstuch mit blauem Boden, gelben Streifen und blauem Kranze, im Werthe von 1 fl.
 ein do. von gelblich rothem Boden mit schwarzen und rothen Streifen und grünlichem Kranze, im Werthe von 1 fl. 12 fr. entwendet.

Der Verdacht dieses Diebstahls fällt auf einen Burschen Hans Adam N., aus Sussenheim im Elsaß, ein Holzschneider von Gewerbe, der sich schon nahe bei 10 Jahren in der Umgegend von Bühl aufgehalten haben sollte, und dessen Signalement man, so weit solches angegeben werden konnte, hier anfügt, mit dem Ersuchen, auf denselben und auf das Gefohlene zu fahnden, und Erftern im Verretungsfalle anher einzuliefern.

Kastatt, den 30. Juni 1831.

Großherzogliches Oberamt.
 Müller.

vdt. Vado.

Signalement.

Derselbe ist beiläufig 5' 6" groß, von starkem, unterlestem Körperbau, hat röthliche Kopfhaare und starken rothen Backenbart. Er soll ein paar abgetragene dunkelblaue tuchene lange weite Hosen, und einen grünlichen Wammes an, und eine blaue tuchene gewölbte Kappe mit lebernem Schilde aufhaben.

Mannheim. [Aufforderung.] Der Großherzogl. Badische Grundherr und wirkliche Geheime Rath, Graf Hans Philipp Christoph v. Degenfeld Schönburg, hat unter dem 27. November 1829 seine von der Fürstlich Leiningenschen Standesherrschaft als Kuntelichen besitzende Großherzogl. Badische Grundherrschaft Großenholsheim und Haiderbach an den Großherzogl. Badischen Grundherrn und wirklichen Geheimen Rath Grafen Franz Ludwig von Helmstadt zu Hochhausen verkauft, und bei unterzeichneter Stelle die Einwilligung zu diesem Verkauf von nachbenannten Stammgüterberechtigten, sowohl männlich als weiblicher Linie beigebracht; nämlich des Grafen Christoph Martin von Degenfeld Schönburg zu Eybach, des Grafen Ferdinand von Degenfeld Schönburg zu St. Petersburg, der Vormundschaft des Grafen Edg von Degenfeld Schönburg zu Großenholsheim, des Grafen Otto von Degenfeld Schönburg zu Klausenburg, der Vormundschaft der Grafen Emmerich Christoph und Paul Christoph von Degenfeld Schönburg zu Erdhoda im Reichmarer Komitate, des Kaiserl. Oestreichischen Kämmerers und Generalmajors Grafen Friedrich von Degenfeld Schönburg zu Romholz, des Kaiserl. Oestreichischen Kapitaine-Lieutenants Grafen August Franz Christoph von Degenfeld Schönburg zu Mainz, der Gräfinnen Elisabetha Charlotte und Pauline von Degenfeld Schönburg, so wie der Vormundschaft für die minorennen Grafen Gustav Christoph und Adolph Christoph, und die Gräfin

Emma von Degenfeld Schonburg zu Komholz, des Königlich Bayerischen Kürassier-Lieutenants Grafen Oskar Joseph Christoph von Degenfeld Schonburg zu München, der Vormundschaft der Grafen Alfred und Friedrich Christoph, so wie der Gräfinnen Mathilde und Ottilie von Degenfeld Schonburg zu Eichersheim, des Königl. Württembergischen Generalmajors Herrn Grafen Albert August Ludwig von Erbach Fürstenaue Erlaucht, so wie der Vormundschaft für dessen minderjährigen Kinder, des Kaiserl. Oestreichischen Kammerers und Rittmeisters Herrn Grafen Ludwig zu Erbach Fürstenaue Erlaucht, der Frau Fürstin Adelheid zu Pfenburg und Biebingen Durchlaucht, der Frau Gräfin Sophie zu Erbach Warthenberg Noth, des Herrn Grafen Karl zu Erbach Warthenberg Noth Erlaucht, und der Vormundschaft des minderjährigen Herrn Grafen Eberhard, und Frau Gräfin Louise zu Erbach Warthenberg Noth Erlaucht, der verwitweten Frau Gräfin Henriette zu Solms Laubach Erlaucht, und der Gräfin Juliane von Degenfeld Schonburg, der Herrn Grafen Otto Reinhard, Georg und Rudolph zu Solms Laubach Erlaucht, und der Frau Erbprinzessin Ottilie zu Solms Braunfels Durchlaucht.

Da übrigens aus Abgang eines rechtsgenügend bereisenden Stammbaumes nicht erschen werden kann, ob alle Gräflich von Degenfeld-Schonburgische Agnaten und Cognaten zu dem fraglichen Verkauf ihre Einwilligung gegeben haben, so werden die etwa noch weiters vorhandenen Gräflich von Degenfeld-Schonburgischen Stammverwandten, unter Anberaumung einer unersprechlichen Frist

von drei Monaten

hiemit öffentlich aufgefodert, ihre desfallsige Erklärung bei un-
terzeichneter Behörde, als der aufgestellten Großherzogl. Staats-
schreiberei für die Grundherra des Neckarkreises einzugeben, in-
dem sonst nach Ablauf des festgesetzten Termins die Verkaufs-
urkunde ausgefertigt werden wird.

Mannheim, den 14. Juni 1831.

Großherzogl. Bad. Direktorium des Neckarkreises.

In Abw. des Kr. Dir.

Dahmen.

Vdt. Joachim.

Achern. [Aufforderung.] Der ledige Karl Schmidt
von Wachsburst, welcher sich etlich und vierzig Jahre in Neuchen
als Dienstknecht aufgehalten und daselbst gestanden ist, hat durch
einen öffentlichen letzten Willen sein in einigen tausend Gulden be-
stehendes Vermögen der Gemeinde Wachsburst zur Begründung
eines Armenfonds vermacht. Da dessen Intestaterben unbekannt
sind, so werden alle diejenige, welche an dessen Verlassenschaft
Ansprüche machen zu können vermeinen, aufgefordert, diese bei
diesseitiger Stelle

binnen 6 Wochen

vorzubringen, andernfalls dasselbe der Synneinde zu dem angewie-
senen Zweck verabsolot wird.

Achern den 22. Juni 1831.

Großh. Bezirksamt.

Achern.

Wolfsach. [Aufforderung.] Wer an die Verlassenschaft
des dahier verstorbenen Pöpslus Dr. Duttlinger eine
Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, solche
binnen 6 Wochen

bei dem Amtsdirektorat dahier anzumelden, indem sonst bei der
Ertheilung keine Rücksicht darauf genommen werden könne.

Wolfsach, den 20. Juni 1831.

Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.

Müller.

Waghäusel. [Jagdverpachtung.] Donnerstag,
den 14. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird zu Neulshheim
im Adler die hohe und niedere Jagd vom Insulshheimer Hofe
zwischen Hochenheim und Altsulshheim, Speier gegenüber, mit

1048 Morgen Feld und 205 Morgen Wald, einer Versteigerung
ausgesetzt, und die Liebhaber hiemit eingeladen.

Waghäusel, den 1. Juli 1831.

Großherzogl. Markgräf. Bad. Verwaltung.

A. A.
Barba.

Freiburg. [Hausversteigerung.] In Gemäßheit
hohen hofgerichtlichen Auftrags wird die zur Freihl. Ignaz von
Kottberg'schen Santmasse gehörige Behausung dahier

Donnerstag den 21. J. N. July

der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Diese Behausung bevreist in sich:

- Das Vorderhaus in die Salzgasse No. 191., bestehend in 3
Stockwerken, 5 Kreuzstöcke breit, und jeder Stock mit einer
vollkommener Wohnung und Küche versehen.
- Das bewohnbare Hinterhaus in der Grünwäldergasse, wobei
ein laufender öffentlicher Brunnen gelegen ist.
- Stallungen für 4 Pferde, nebst Holzremisen und Waschküche.
- Einen gewölbten geräumigen Keller.
- Eine große Bühne; endlich
- Einen zwischen dem Vorder- und Hinterhaus befindlichen Hof.

Die Bedingungen sind folgende:

- Der Ausrufspreis besteht in der gerichtlichen Schätzung von
10,000 fl.
- An dem Kauffchilling ist ein Viertel an den unterzeichneten
Massenkurator gleich baar nach erfolgter Ratifikation, der
Rest aber in drei, von Michaeli d. J. an mit 5 pCto. ver-
zinslichen Zahresterminen, nemlich auf Michaeli 1832, 1833
und 1834 zu bezahlen.
- Der Käufer hat von dieser Zeit an, zu welcher er auch in
den Genus und den Besitz des Hauses tritt, nebst der Accise
und sonstigen Unkosten auch alle übrigen Lasten, sie mögen
Namen haben welche sie wollen, zu tragen, so wie für den
Eintrag des sich von der Masse vorbehaltenden ersten Pfand-
rechtes in das städtische Grund- und Pfandbuch zu sorgen,
und die desfallsigen Gebühren zu berichtigen.
- Die Ratifikation wird von Seiten der Masse vorbehalten.
Freiburg den 24. Juni 1831.

Dr. Hölzlin.

Bonnorf. [Hofgutsverpachtung.] Nach An-
ordnung Großherzogl. Hofdomainenkammer soll das Hofgut For-
den, zwischen Birtendorf und Wittelkofen liegend, dessen Ver-
stand mit Georgi 1832 sich endigt, wieder auf 12 Jahre ver-
pachtet werden. Zu diesem ganz arrondirten, eine eigene Ge-
markung bildenden Hofgute, gehören nebst Wohnhaus, Scheuer
und Stallungen:

1	Jh.	284	Rth.	Gärten,
129	"	87	"	Ackerfeld,
64	"	37	"	Wiesen,
53	"	182	"	Aus- oder Weidfeld.

Die Verpachtung geschieht Montag, den 18. Juli, Vormit-
tags 9 Uhr, im Wirtshause zu Wittelkofen, wohin die Pacht-
liebhaber eingeladen werden. Vor der Versteigerung hat sich je-
der Steigerungslustige über sein Vermögen und einzustellende
Kautions von 1000 fl. urkundlich auszuweisen.

Bonnorf, den 23. Juni 1831.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Klaiber.

Karlsruhe. [Hausversteigerung.] Die nächsten
Freitag, den 8. d., Morgens 8 Uhr, wird auf dem Geschäfts-
zimmer der unterzeichneten Stelle ein nochmaliger Verkaufsver-
such mit dem herrschaftlichen vermalt Zimmermann Heib'schen
Hause in der Durlacherthorstraße Nr. 13 gemacht werden, wozu
die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 4. Juli 1831.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Friesenegger.

Wolfsch. [Holzversteigerung.] Dienstag, den 18. Juli d. J., werden aus Großherzoglichen Domainenverwaltungen, Forstreviers Rippoldsau,

803 Stämme Gemeinholz,
665 " 9" — 11" Mißholz,
285 " Holländerholz,
276 " Sägtlöge, — und

Mittwoch, den 19. Juli,
64 Klafier Buchen,
50 " Lannenschweiterholz,
12 " Buchenbengelholz, und
190 " Lannenaßholz,

in Abtheilungen, unter Ratifikationsvorbehalt, mit der Befugniß zur Versteigerung, im Badwirthshause zu Rippoldsau, versteigert; wozu eingeladen wird.

Wolfsch, den 28. Juni 1831.

Oberforstamt Wolfsch.
Lafberg.

Rheinbischofsheim. [Schuldenliquidation.] Zur Schuldenliquidation der nach Nordamerika auswandernden Johann Georg Waldner'schen Eheleute von Bodersweier ist Tagfahrt auf

Freitag, den 15. Juli d. J.,

Morgens um 8 Uhr, auf hiesiger Amtskanzlei anberaumt, um welche Zeit die Gläubiger derselben ihre Forderungen um so gewisser anmelden sollen, als ihnen sonst zu keiner Zahlung mehr verholten werden kann.

Rheinbischofsheim, den 30. Juni 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Zauberbischofsheim. [Schuldenliquidation.] Die hiesigen Bürger Tobias Vogel und Andreas Nickel haben die Erlaubniß erhalten, mit ihren Familien nach Nordamerika auszuwandern.

Es werden daher alle diejenigen, welche Forderungen oder sonstige Rechtsansprüche an die beiden Genannten zu haben glauben, hiermit aufgefordert, solche

am 14. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, auf hiesiger Amtskanzlei anzumelden, andernfalls ihnen nicht mehr dazu verholten werden könnte.

Zauberbischofsheim, den 28. Juni 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bach.

Bühl. [Schuldenliquidation.] Handelsmann Lukas Rapp von hier ist gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern. Dessen Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben

Samstags, den 16. Juli d. J.,

früh 8 Uhr, um so gewisser dahier richtig zu stellen, als ihnen sonst später zu keiner Befriedigung mehr verholten werden könnte.

Bühl, den 20. Juni 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häfelin.

Durlach. [Schuldenliquidation.] Philipp Peters Wb., Franziska, geb. Gröbel von Weingarten, will nach Nordamerika auswandern.

Es werden daher alle diejenigen, welche eine Forderung an gedachte Person zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche bei der auf

Donnerstag, den 14. Juli d. J.,

früh 8 Uhr, auf hiesiger Oberamtskanzlei angeordneten Schuldenliquidation, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, gehörig anzugeben, widrigenfalls nach abgehaltener Schuldenliquidation der Vermögensrest der Auswandernden ausgeliefert werden wird,

und diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen nicht anmelden, bei der Schuldenverweisung nicht berücksichtig werden, und sich selbst allenfallsige Nachteile, wegen unterlassener Anmeldung, zuzuschreiben haben.

Durlach, den 29. Juni 1831.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

vdt. Volz.

Durlach. [Schuldenliquidation.] Philipp Peters, Bürger und Bauer von Weingarten, und seine Ehefrau Katharine, geb. Klotz, nebst ihren 3 Kindern, wollen nach Nordamerika auswandern.

Es werden daher alle diejenigen, welche eine Forderung an gedachte Personen zu machen haben, hiemit aufgefordert, sich bei der auf

Donnerstag, den 14. Juli d. J.,

früh 10 Uhr, auf hiesiger Oberamtskanzlei angeordneten Schuldenliquidation, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, gehörig anzugeben, widrigenfalls nach abgehaltener Schuldenliquidation der Vermögensrest den Auswanderern ausgeliefert werden wird, und diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen nicht anmelden, bei der Schuldenverweisung nicht berücksichtigt werden, und sich selbst allenfallsige Nachteile, wegen unterlassener Anmeldung, zuzuschreiben haben.

Durlach, den 29. Juni 1831.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

vdt. Volz.

Wiesloch. [Schuldenliquidation.] Gegen Vernebt Wertheimer jun. von Eichersheim haben wir Cant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 25. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf hiesiger Amtskanzlei anberaumt.

Hiezu werden sämtliche Gläubiger des Falliten, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, anher vorgeladen.

Wiesloch, den 15. Juni 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

vdt. Pahl.

Sinsheim. [Erkenntniß.] Da Johann Nikolaus Menges von Hoffenheim, auf die öffentliche Vorladung vom 26. Februar d. J. sich nicht gestellt hat, so wird er der Refraction für schuldig erkannt und deshalb des Bürgerrechts in Hoffenheim für verlustig erklärt, und auf den Fall, daß ihm Vermögen dereinst anerkant, in die gesetzliche Strafe von 800 fl. verfällt, so wie seine persönliche Bestrafung auf den Betretungsfall vorbehalten.

Sinsheim den 24. Mai 1831.

Großherzogl. Bezirksamt.
Sigel.

vdt. Pellissier.

Freiburg. [Erbkallabung.] Blas Kirner von Buchsheim, ehemals Soldat bei dem k. k. österreichischen Regiment Bender, hat seit dem Jahr 1799 keine Nachricht von seinem Aufenthalt gegeben. — Auf Ansuchen seiner Verwandten wird derselbe

binnen Jahresfrist

um so gewisser Nachricht von sich und seinem Aufenthalt zu geben, als sonst sein unter Pflegschaft stehendes Vermögen per 759 fl. 41 kr. den presumtiv Erben in fürsorglicher Besig würde eingantwortet werden.

Freiburg am 18. Mai 1831.

Großherzogl. Landamt.
Bauer.